



Medienmitteilung der Taskforce Spöl

vom 3. Mai 2013

Vorerst kein künstliches Hochwasser im Spöl

Das für den Mai geplante künstliche Hochwasser zur Entfernung der Sedimentablagerungen im Bett des Spöl-Bachs im Schweizerischen Nationalpark wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Über die Ostertage führte ein bisher noch nicht restlos geklärtes Ereignis bei der Staumauer Punt dal Gall der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) zu einer starken Verschlammung des Spölbaches und zu Verlusten der aquatischen Fauna. Die umgehend eingesetzte Taskforce mit Vertretern der EKW, der Gemeinde Zernez, der kantonalen Ämter, des Schweizerischen Nationalparks (SNP) und der Forschungskommission des SNP hatte am 4. April beschlossen, im Mai ein künstliches Hochwasser durchzuführen, um günstige Bedingungen für die Regeneration des Spöls zu schaffen.

Die Taskforce hat nun entschieden, das geplante Hochwasser auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Grund dafür sind Unsicherheiten bezüglich der aktuellen Sedimentablagerungen im Nahbereich der Staumauer Punt dal Gall. Für ein Hochwasser müsste der Grundablass geöffnet werden, wobei erneut mit einem zeitweise nicht kontrollierbaren Sedimentaustrag zu rechnen wäre. Die Fachleute sind sich einig, dass dadurch der bis anhin erfolgte Regenerationsprozess im Spöl erneut beeinträchtigt und das angestrebte Ziel des erhöhten Abflusses verfehlt würde.

Die von den EKW in die Wege geleiteten Untersuchungen zur Sedimentsituation im Seebecken werden Aufschluss über die effektiven Ursachen des Ereignisses vom 30. März geben. Die Resultate werden bis

anfangs Juni erwartet und sind eine wichtige Grundlage für die Planung des nächsten künstlichen Hochwassers.

Bis dahin werden auch die Daten der ökologischen und sedimentologischen Untersuchungen im Spöl ausgewertet sein. Am 5. Juni wird die Taskforce erneut zusammentreffen und die Resultate sowie das weitere Vorgehen besprechen.

Anzahl Zeichen: 1824